Baukultur Sommerreise 2021

Die Bundesstiftung deutschlandweit unterwegs

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

Die Sommerreise in Zahlen

20
Reisetage

31 Stationen

11
Besuchte Bundesländer

1,5
Durchschnittliche Stationen pro Tag

1.950
Verteilte Publikationen

5
genutzte Verkehrs-mittel ingesamt

9.500
Fahrtkilometer gesamt

7 aufgenommene Podcasts

3
Fährfahrten

2
Knöllchen für Falschparken

3
Badestopps

Baukultur Sommerreise 2021

Die Bundesstiftung deutschlandweit unterwegs

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

14 **Frankfurt a. M.**
Europäischer Architekturfotografie-Preis

16 **Mannheim**
Reaktivierung der Multihalle

18 **Mannheim**
M O F A – Mannheims Ort für Architektur

20 **Kaiserslautern**
Verein für Baukultur und Stadtgestaltung

22 **Fusenhof**
Bauwerk Schwarzwald

24 **Kempten**
architekturforum allgäu

26 **Memmingen**
Kita Karoline Goldhofer

28 **Sommerach**
Winzer Sommerach

30 **Tauberbischofsheim**
Kaleidoskop

32 **Ruppertsberg**
Baukulturinitiative Deutsche Weinstraße

34 **Neubeuern**
Baukulturregion Alpenvorland

36 **München**
Der Neue Derzbachhof

38 **München**
Bayerische Architektenkammer

40 **Regensburg**
Architekturkreis Regensburg

42 **Regensburg**
Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz

44 **Gundelsheim**
Neue Bücherei

46 **Bad Aibling**
Forschungshäuser „Einfach Bauen“

48 **Nebelin**
Alhambra Brandenburg

50 **Perleberg**
HALLO PERLE

52 **Berlin**
Architekturgalerie Berlin

54 **Berlin**
Deutsches Architektur Zentrum

56 **Leipzig**
Zentrum für Baukultur Sachsen

58 **Magdeburg**
Architektenkammer Sachsen-Anhalt

60 **Bielefeld**
Forum Baukultur Ostwestfalen-Lippe

62 **Münster**
Münster Modell

64 **Kassel**
Brüder-Grimm-Platz

66 **Göttingen**
Grüne Mitte Ebertal

68 **Göttingen**
Kunstquartier

70 **Wolfsburg**
Forum Architektur

72 **Hannover**
Netzwerk Baukultur Niedersachsen

74 **Hallig Langeneß**
Warft Treuberg

Liebe Baukulturschaffende,

Reisen verbindet und erweitert den Horizont. Vor allen Dingen ist es eine Kulturtechnik, von der wir zuletzt zu wenig Gebrauch gemacht haben. Das wollten wir ändern und begaben uns deshalb auch in diesem Jahr wieder auf eine Baukultur Sommerreise. Im Juli und August verwandelten wir einen gemieteten Transporter in ein Baukulturmobil und beluden es mit Publikationen der Bundesstiftung, handlichem Pop-up Mobiliar und Foto- und Filmequipment, um Baukulturzentren und -initiativen, Engagierte, Interessierte und Schaufenster der Baukultur in ganz Deutschland zu besuchen. Auf unserer Reise haben wir in diesem Jahr über 30 Orte besucht: Von Potsdam aus fuhren wir nach Frankfurt a. M., an die Deutsche Weinstraße und in den Schwarzwald. Über den Bodensee ging es weiter ins Allgäu und und nach Neubeuern im Alpenvorland, dem südlichsten Punkt der Reise. Über Sachsen und Sachsen-Anhalt ging es nach Ostwestfalen und im Anschluss über die Mitte Deutschlands bis auf die Hallig Langeneß in der Nordsee. Insgesamt legte das Baukulturmobil rund 9.500 Kilometer zurück. In den unterschiedlichsten Formaten tauschten wir uns mit Interessierten sowie mit Partnerinnen und Partnern vor Ort über die Themen der Baukultur aus. Das vorliegende Reisebuch dokumentiert die besuchten Orte und vielfältigen Veranstaltungen und wirft einen Blick zurück auf die Stationen der Baukultur Sommerreise 2021.

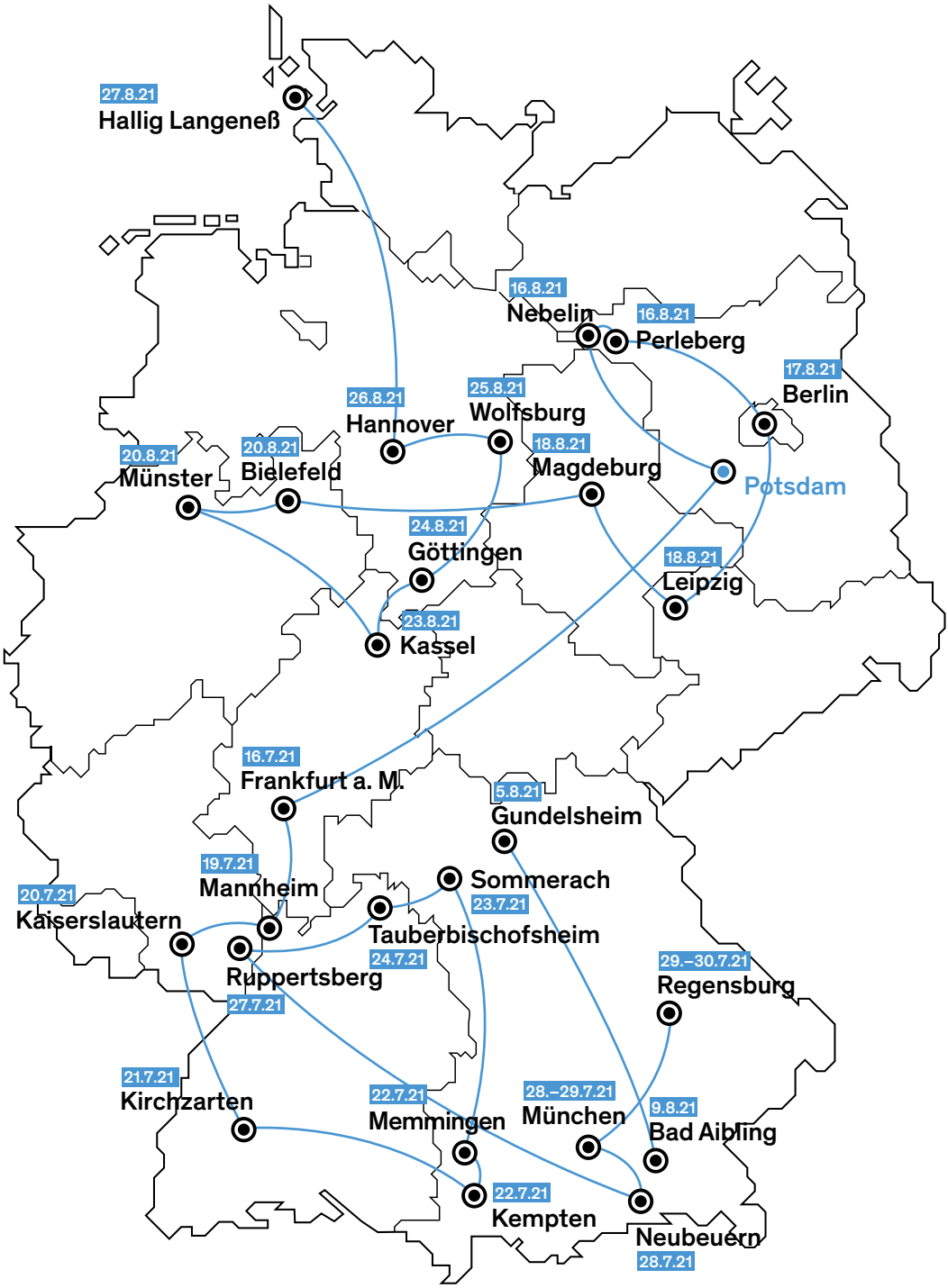
Überall verteilten wir dabei unsere Publikationen. Neu war das gerade erschienene Handbuch „Mit Freude sanieren – Ein Handbuch zur Umbaukultur“. Es gibt zugleich einen inhaltlichen Ausblick auf das Thema des nächsten Baukulturberichts „Neue Umbaukultur“. Hierzu haben wir im Gespräch viele Anregungen und Vorschläge erhalten, die wir aufnehmen werden. Denn Baukultur ist immer lokal verankert und wird vor Ort konkret und sichtbar. Wie es gelingt, Gebäude, Quartiere und sogar ganze Orte ökologisch nachhaltig und baukulturell anspruchsvoll umzubauen – und damit den Bestand als Ressource und Chance zu nutzen – steht vielerorts im Vordergrund.

Die Sommerreise wurde mit kurzen Filmen, Fotos und Podcasts dokumentiert, sodass die lokalen Initiativen und Akteurskreise als bundesweites Netzwerk noch besser erkennbar werden. Die Bundesstiftung Baukultur festigte mit der Sommerreise ihren Netzwerkansatz und baute ihre bundesweite, zentrale Scharnierfunktion weiter aus. Die vorliegende Dokumentation zeigt schon im Durchblättern, wie die Handlungsebene Baukultur als Summe der vielfältigen Initiativen und Aktivitäten großen gesellschaftlichen Nutzen stiftet. Und wie sehr sie zusätzlich struktur- und klimapolitisch wirksam wird.

Ich wünsche den lokalen Partnerinnen und Partnern alles Gute für ihre Arbeit und bedanke mich für die großartige Zusammenarbeit. Im nächsten Jahr kommen wir gerne auch bei Ihnen vorbei, wenn Sie möchten! Bis dahin wünsche ich Ihnen viel Freude mit dem Sommerreisebuch 2021.

Ihr Reiner Nagel

baukulturMOBIL
Räume
prägen
Menschen
DAILY


27.8.21
Hallig Langeneß
16.8.21
Nebelin
16.8.21
Perleberg
17.8.21
Berlin
26.8.21
Hannover
25.8.21
Wolfsburg
18.8.21
Magdeburg
Potsdam
20.8.21
Münster
20.8.21
Bielefeld
24.8.21
Göttingen
18.8.21
Leipzig
23.8.21
Kassel
16.7.21
Frankfurt a. M.
5.8.21
Gundelsheim
19.7.21
Mannheim
Sommerach
23.7.21
Tauberbischofsheim
20.7.21
Kaiserslautern
24.7.21
Ruppertsberg
27.7.21
29.–30.7.21
Regensburg
21.7.21
Kirchzarten
22.7.21
Memmingen
28.–29.7.21
München
9.8.21
Bad Aibling
22.7.21
Kempten
Neubeuern
28.7.21

baukulturMOBIL
Menschen
prägen
Räume
www.bundesstiftung-baukultur.de
baukultur

Menschen
prägen
Räume

Nebelin

IVECO
HH 00 3567
baukultu

baukulturmobil
Menschen
prägen
Räume
www.bundesstiftung-baukultur.de

Frankfurt a. M.

Europäischer Architekturfotografie-Preis

Längst ist die Architekturfotografie mehr als ein Zweig der Fotografie: Ihre Bedeutung wächst und auch ihr Stellenwert steigt in der öffentlichen Wahrnehmung. Der architekturbild e. V. begleitet, dokumentiert und fördert seit 2003 die fotografisch-künstlerische Auseinandersetzung mit der gebauten Umwelt. Sein Hauptinstrument ist der alle zwei Jahre verliehene Europäische Architekturfotografie-Preis, begleitet von einer (Wander-)Ausstellung und einem Buch. Seit 2008 geschieht dieses Engagement in Kooperation mit dem Deutschen Architekturmuseum DAM, seit 2016 zusätzlich mit der Bundesstiftung Baukultur, die unter anderem in der Jury vertreten ist.

„Der architekturbild e. V. steht im ständigen Austausch mit der Bundesstiftung Baukultur, die Impulse zur Themenfindung des Europäischen Architekturfotografie-Preises gibt und auch in der Jury vertreten ist. Die persönliche Beteiligung und Begegnung bei den ‚Meilensteinen' der Arbeit – und dazu gehören unzweifelhaft die Preisverleihung und Ausstellungseröffnung zum jeweiligen Jahrgang – ist da die lebendige und sehr willkommene Konsequenz. Und wenn das, wie im Sommer 2021, in einen Roadtrip zur Baukultur eingebettet ist: umso passender und erfreulicher!"

Christina Gräwe
Vorstandsvorsitzende des architekturbild e. V.

DAM

Mannheim

„Das Engagement der Stiftung, das der Stadt unter anderem auch durch eine Beteiligung von Herrn Nagel im Kuratorium des Multihallenvereins zu Gute kommt, ist ein wichtiger Bestandteil im Kontext eines internationalen Netzwerks mit nachhaltiger Unterstützung unterschiedlicher Institutionen, die das Projekt zu einem Best-Practice-Projekt kollaborativer Stadtentwicklung machen – wohl wissend, dass unsere aktuellen Fragen zu unserer Zukunft aufgrund ihrer Komplexität nur gemeinsam, interdisziplinär und über das Wagnis zum Experiment zu beantworten sind."

Tatjana Dürr
Architektin, Referentin für Baukultur, Stadt Mannheim

Reaktivierung der Multihalle

Die von Carlfried Mutschler und Frei Otto geplante Mannheimer Multihalle ist ein ingenieurtechnisches Meisterwerk. Durch ihre Sanierung und „Wiederentdeckung“ kann sie ein Symbol für einen städtischen Transformationsprozess Mannheims werden, in dem Stadt nicht als Ansammlung isolierter Milieus und Individualitäten begriffen wird, sondern als Ort sozialer Interaktion, kulturellen Engagements und politischer Partizipation im lokalen und internationalen Maßstab. Gemeinsam mit einer engagierten Gruppe aus Kulturschaffenden, Architekten, Nachbarn, Bürgern, Ingenieuren und Universitäten arbeitet die Stadt Mannheim in einem offenen und kollektiv gestalteten Prozess an einem neuen und nachhaltigen Konzept für die Halle im Herzogenriedpark, um damit ihren langfristigen Erhalt sicherzustellen.

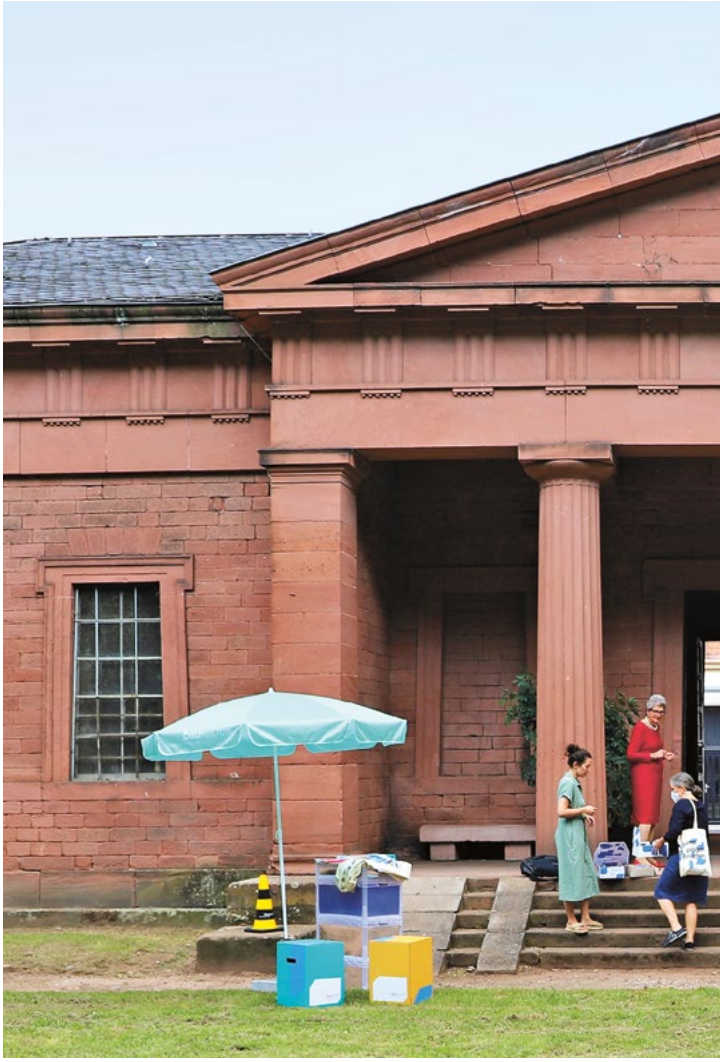
M O F A – Mannheims Ort für Architektur

M O F A – Mannheims Ort für Architektur ist die junge Plattform für eine zukunftsweisende Auseinandersetzung mit Architektur und Stadt. Unter ihrem Credo „Architektur für alle!“ setzt sich die Initiative für eine allen Menschen zugängliche, kommunikative Baukultur in Mannheim ein. So ermöglicht M O F A Freiräume für Begegnung, Austausch, Debatte und Kooperation über Fragen des Bauens und Wohnens hinaus. Mit vielfältigen Veranstaltungen wie Ausstellungen, Vortragsreihen, Filmvorführungen oder Workshops strebt der gemeinnützige Verein an, das Bewusstsein über die Bedeutung unserer gebauten Umwelt zu stärken und eine städtische Reflexions- und Diskussionskultur zu etablieren.

„Der Besuch war nicht nur eine schöne Gelegenheit, um gesellig zusammen zu kommen und sich zu vernetzen, sondern auch, um sich über aktuelle Themen auszutauschen. Die neue Publikation ‚Mit Freude sanieren' bereicherte den Diskurs im Verein und die inhaltliche Arbeit an unserem nächsten Projekt, einer Ausstellungs- und Veranstaltungsreihe zur Nachhaltigkeit in der Architektur."

Dennis Ewert
Co-Vorsitz

Kaiserslautern



Verein für Baukultur und Stadtgestaltung

Der „Verein für Baukultur und Stadtgestaltung Kaiserslautern e. V.“ beschäftigt sich mit baukulturellen und stadtplanerischen Themen und setzt sich für verschiedene baukulturelle Projekte vor Ort ein. So bewegt sich der Verein zwischen der Förderung von gezielten Einzelprojekten und dem Anspruch, Stadtgestaltung kritisch zu begleiten und Baukultur in der Gesellschaft aktiv zu fördern.

„Es ist mir ein Bedürfnis, der Bundesstiftung Baukultur nochmals für den Besuch in Kaiserslautern zu danken. Ihr Besuch war für den Verein für Baukultur und Stadtgestaltung ein Ritterschlag. Sie haben mit ihrem Kommen unsere Bemühungen zu weiterem Ansehen in der Bürgerschaft verholfen. Das war eine sehr schöne Würdigung für die Arbeit unseres Vereins."

Karin Kolb
Vorsitzende, Verein für Baukultur und Stadtgestaltung Kaiserslautern

Fusenhof

Bauwerk Schwarzwald

Bauwerk Schwarzwald ist ein Kompetenzzentrum zur Erhaltung und Förderung der Schwarzwälder Baukultur und des regionalen Handwerks. Ein wichtiges Ziel ist die Wahrung der weltweit einzigartigen Eindachhöfe; doch nicht allein durch die museale „Konservierung“ des kulturellen Erbes, sondern vielmehr durch eine Neubelebung für die Zukunft. Bauwerk Schwarzwald führt zahlreiche Veranstaltungen durch, betreibt eine Gestaltungsberatung und präsentiert vorbildliche, regionale Bauwerke – zukünftig in Form von Architekturrouten und mobilen Infozentren. Bauwerk Schwarzwald verbindet bestehende und neue Bau-, Kultur- und Handwerksinitiativen wie auch Kammern, Verbände und andere Organisationen, um gemeinsam der Baukultur und dem Handwerk im Schwarzwald neue und wichtige Impulse zu verleihen.

„Um der Abrissmentalität historischer Bausubstanz – zumal der Schwarzwälder Eindachhöfe – entgegenzuwirken, bedarf es einer breiten Sensibilisierung für die traditionelle Baukultur. Der 1754 errichtete und 2018 sanierte Fusenhof in Kirchzarten war der geeignete Ort für den Besuch, um der Öffentlichkeit das enorme Potenzial für die Einsparung von Ressourcen und CO_2 sowie den Wert eines historischen Gebäudes für die Nachwelt zu verdeutlichen.“

Dr. Friederike Zimmermann
Referentin Bauwerk Schwarzwald

Kempten

architekturforum allgäu

Laut Satzung hat sich der Verein der „Förderung der Baukultur“ in der Region verschrieben. 2001 als „Architekturforum Kempten“ gegründet, erfolgte 2013 die Fusion mit den Memminger Mitstreiterinnen und Mitstreitern zum „Architekturforum Allgäu“ – mit derzeit rund 300 Mitgliedern. Die Projekte, Publikationen und Veranstaltungen realisiert der Verein seit den Anfängen ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden. Das Architekturforum Allgäu versteht sich als offene Plattform mit gesamtgesellschaftlicher Relevanz, denn Baukultur ist unverzichtbar für eine alltägliche Lebensqualität. Sie bereitet den Boden für Baukunst, die über den konkreten Anlass und pragmatische Bedingtheiten hinausweist, indem sie unserer gegenwärtigen Identität Gestalt und Ausdruck verleiht.

„Mit dem ‚Reglerhaus‘, einem jahrzehntelang leerstehenden Relikt des früher hier angesiedelten Gaswerkes, bekommt das architekturforum allgäu von der Stadt Kempten die Gelegenheit, dieses in ein ‚Haus der Baukultur‘ zu transformieren. Der Besuch der Bundesstiftung half dabei, das Vorhaben in die breite Öffentlichkeit zu tragen, um dauerhaft einen Ort an der Iller schaffen zu können, an dem die Qualität der gebauten Umwelt in der Region thematisiert wird.“

Franz G. Schröck
Geschäftsführer
architekturforum allgäu

Regler.
Lab.
Haus der
Baukultur
architekturforum
allgäu

Haus der

Memmingen

„Der Bestand als Ressource und eine nachhaltige Umbaukultur sind gemeinsame Pfeiler der Bundesstiftung Baukultur und unserer Arbeit für den notwendigen ökologischen Wandel beim Bauen. Es war für uns eine inhaltliche Bereicherung und wertvolle Inspiration, diese Fragen mit den Kollegeninnen und Kollegen der Bundesstiftung am Beispiel der Kita Goldhofer zu diskutieren. Wie nutzen wir den Bestand und schonen Ressourcen? Wie vermeiden wir CO_2 und gewinnen zugleich Raum? Wie wird Klimaschutz als räumliche Bereicherung erfahrbar?“

Dr. Jörg Heiler und Peter Geiger
heilergeiger architekten und stadtplaner BDA

Kita Karoline Goldhofer

Die Idee für die mehrfach ausgezeichnete, neue Kita der Alois Goldhofer Stiftung entspringt dem Reggio-Gedanken, mit schon gebrauchtem und recycelten Material kreativ und forschend umzugehen. Die Wiederverwendung und das Weiternutzen sind gesellschaftliche und ökologische Werte, die den Kindern alltagspraktisch und greifbar nahegebracht werden. Hierfür wurden die bestehenden Gebäudeteile erhalten, freigestellt und mit einer neuen Hülle verbunden. Die enstandenen Räume zwischen Alt und Neu sind eine Raumerweiterung für die Kitafunktionen und ein Element des nachhaltigen Energiekonzepts. Mit der Weiternutzung und Aktivierung des Bestands – wodurch zusätzliche die „graue Energie“ oder besser „Goldene Energie“ erhalten wird – folgt auch das energetische Konzept der Reggio-Idee des kreativen und forschenden Umgangs mit dem Gebrauchten.

Sommerach

Winzer Sommerach

Die Genossenschaft wurde 1902 gegründet und besteht heute aus 90 Familien. Die Winzerfamilien und die Genossenschaft übernehmen bei ihrem Wirtschaften Verantwortung für die Umwelt und den Erhalt natürlicher Ressourcen. Im Jahr 2004 wurde die Genossenschaft modernisiert, wofür auch ein Architekturwettbewerb für die Vinothek, den Weinkeller, eine Weinschule und eine Sommerbar ausgerufen wurde. Der vom Architekturbüro mayarchitektenebnerhofmann neugestaltete Gebäudekomplex verkörpert eine moderne Baukultur, bei der regionale Baumaterialien wie Muschelkalk eingesetzt und alte Holzbalken wiederverwendet wurden. Die Modernisierung der Genossenschaft wurde im Forschungsprojekt „Regionale Baukultur und Tourismus“ des Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung als gutes Beispiel vorgestellt.

„Der Besuch der Bundesstiftung Baukultur war und ist für uns sehr inspirierend. Unsere Weinberge prägen unsere Kulturlandschaft und wir Winzer prägen unsere Weinberge. Ebenso prägt die Architektur unser Erscheinungsbild und strahlt emotional wie auch ästhetisch auf unsere Besucher ab, so wie der Geist unserer Winzerfamilien die Architektur prägt. Wir freuen uns, dass die Bundesstiftung Baukultur für diese Themen ein öffentliches Interesse weckt, Handlungsempfehlungen liefert und gute Beispiele verbreitet.“

Frank Dietrich
geschäftsführender Vorstand Winzer Sommerach

Tauberbischofsheim

Kaleidoskop Tauberbischofsheim

Die von Johannes Sack (Architekt) und Mariella Schlüter (Architekturjournalistin) gegründete Initiative „Kaleidoskop Tauberbischofsheim“ sieht sich als Plattform und Impulsgeberin für Baukultur an der Schnittstelle zwischen Architektur und Stadtgesellschaft. Seit März 2020 findet die Veranstaltungsreihe „Kaleidoskop Tauberbischofsheim – Gespräche zur Baukultur“ in einer Kooperation des Kunstvereins Tauberbischofsheim mit dem BDA Heilbronn-Franken und regionalen Partnern statt. Ihrem Selbstverständnis folgend ist die Initiative offen für weitere Kooperationen. So entstand im Sommer 2021 gemeinsam mit dem jungen Verein „wirklich gut“ eine Pop-Up-Bäckerei in einer leerstehenden Bäckerei in der Fußgängerzone von Tauberbischofsheim.

„Nachdem die ersten drei Veranstaltungen der Initiative pandemiebedingt virtuell stattfanden, bot die Baukultur Sommerreise die Gelegenheit, den Abschluss der ersten ‚Saison‘ in Präsenz zu feiern. Gleichzeitig steigerte der Besuch den Mut zur temporären Pop-Up-Bäckerei als Beitrag zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Bestand, da damit die symbiotische Aufmerksamkeit und Vermittlung für die Themen dieses „Kaleidoskop SPEZIAL“ gelegt waren.“

Johannes Sack
und Mariella Schlüter
Initiatoren Kaleidoskop
Tauberbischofsheim

Ruppertsberg

Baukulturinitiative Deutsche Weinstraße

„Der Besuch der Bundesstiftung hat dem pandemiebedingten schwierigen Start der Initiative Auftrieb und ein erhebliches Maß an positiver und auch erwartungsvoller Aufmerksamkeit geschenkt. Er bot die Möglichkeit, die Partner und Wegbegleiter der Initiative in einem fachlichen Austausch zusammenzuführen und durch die Erfahrungen der Bundesstiftung Impulse für die weitere Ausgestaltung und die Arbeit der eigenen Initiative zu erhalten."

Raimund Rinder
Geschäftsführer Baukulturinitiative Deutsche Weinstraße

Die Baukulturinitiative Deutsche Weinstraße ist ein Zusammenschluss der Städte Neustadt an der Weinstraße und Landau in der Pfalz sowie der Landkreise Bad Dürkheim und Südliche Weinstraße. Die Initiative wurde im August 2020 inmitten der Pandemie auf Initiative von Herrn Landrat Ihlenfeld auf dem Hambacher Schloß festlich gegründet. Die Initiative versteht sich als Vermittlerin in der regionalen Vielfältigkeit. Diese möchte die Initiative in der Gesamtheit abbilden und in einem gemeinsamen und abgestimmten Engagement einen Baustein bilden, um die heutigen und zukünftigen Herausforderungen der Region, wie Klimawandel, Migration und demographischer Wandel, gemeinsam zu bewältigen. So soll das unverwechselbare Gesicht der Pfalz erhalten bleiben.

Neubeuern

Baukulturregion Alpenvorland

In der Baukulturregion Alpenvorland haben sich die drei bayerischen Landkreise Bad Tölz-Wolfratshausen, Miesbach und Rosenheim mit den acht Gemeinden Bad Aibling, Bad Feilnbach, Dietramszell, Gmund, Holzkirchen, Kiefersfelden, Neubeuern und Samerberg zusammengeschlossen, um die Baukultur auf regionaler und lokaler Ebene voranzubringen. Die Initiative versteht Baukultur als eine umfassende Handlungsebene und arbeitet gemeinsam daran, eine Vorzeigeregion für gutes Bauen zu werden.

„Die Bundesstiftung Baukultur besuchte uns im Rahmen ihrer bundesweiten Baukultur Sommerreise 2021 am 28. Juli in Neubeuern. Der aktuelle Baukulturbericht wurde dabei feierlich übergeben. Beim anschließenden gemeinsamen Baukulturfrühstück waren sich alle acht Bürgermeister der Baukulturregion Alpenvorland darüber einig, dass Baukultur als wesentlicher Teil der Gemeindeentwicklung ein ständiger Lernprozess ist, der sich auch im Bildungsangebot an Gemeinderätinnen und Verwaltungsmitarbeiter wiederfinden muss."

ARGE Baukultur konkret

München

„Baukultur bedeutet für uns, in umfassendem Sinn nachhaltige Projekte zu realisieren. Der Derzbachhof ist so ein Projekt. Deshalb hat uns der Besuch der Bundesstiftung und vor allem der Austausch vor Ort sehr gefreut und auch inspiriert. Es ist wichtig, als Gesellschaft in herausfordernden baulichen Lagen – wie einem verfallenden Bauernhof – Potenziale zu erkennen, um Alternativen zur Logik ‚Abriss und Neubau' zu entwickeln."

Prof. Dr. Alexander Gutzmer
Director Marketing & Communication Euroboden

Der Neue Derzbachhof

Der Derzbachhof in München-Forstenried wurde 1751 erbaut. Er ist das älteste Bauernhaus der Stadt München. Nach 40 Jahren Leerstand wird dieses nun denkmalgerecht saniert und das Hofgrundstück mit einem zeitgenössischen Wohngebäude ergänzt. Mitten im Dorfkern von Forstenried und umgeben von einem großen Garten, entsteht am Derzbachhof eine abwechslungsreiche Mischung an modernen Wohnungen für Familien, Paare und Menschen aller Generationen. Basierend auf dem Konzept von Peter Haimerl Architektur schaffen Raumstation Architekten mit Euroboden hier ein Ensemble aus Alt und Neu, Stadt und Land – ein Denkmal voller Leben.

Bayerische Architektenkammer

Im Baukammerngesetz BauKaG weist Artikel 13 der Bayerischen Architektenkammer die Aufgabe zu, „die Baukultur, die Baukunst, das Bauwesen, das barrierefreie Bauen, die Orts- und Stadtplanung sowie die Landschaftspflege zu fördern“. Preise sind dafür ein probates Mittel, ebenso wie starke Partnerschaften: Mit der Bundesstiftung Baukultur verbindet uns die Bedeutung, die wir einer gesamtgesellschaftlich getragenen Umbaukultur beimessen. Mit dem als Kooperation ausgelobten Preis „Bauen im Bestand 2021“ haben wir daher Gebäude ausgezeichnet und der Öffentlichkeit im Juli vorgestellt. Diese verdeutlichen nicht nur die Chance für nachhaltiges Wirtschaften, sondern manifestieren auch einen baukulturellen Mehrwert eindrucksvoll.

„Als Mitglied im Förderverein der Bundesstiftung Baukultur hat uns der Besuch des Baukulturmobils anlässlich unseres 50-jährigen Jubiläums sehr gefreut. Die Sommerreise ist ein schönes Zeichen dafür, dass Kammer, Bundesstiftung und mit ihnen der Berufsstand sowie die interessierte und zu interessierende Öffentlichkeit in Bewegung sind und bleiben.“

Prof. AA Dipl. Lydia Haack
Architektin und Stadtplanerin, Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer

Tisch
22

2021

nschen
rägen
me

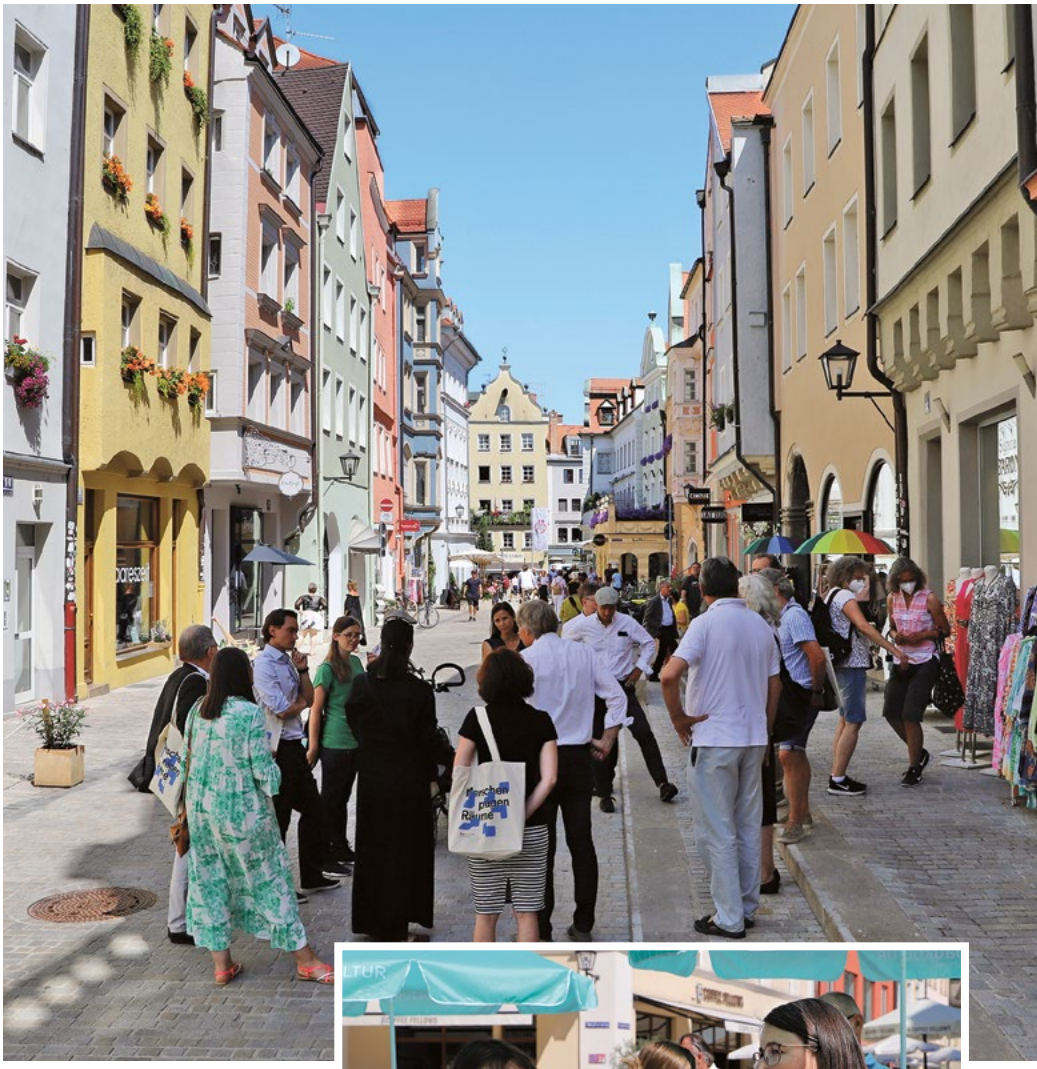
Regensburg

Architekturkreis Regensburg

Der Architekturkreis ist ein Zusammenschluss von derzeit über 160 Architekten, Landschaftsarchitekten, Ingenieuren und an Stadtentwicklung, Stadtplanung und Architektur interessierten Bürgerinnen und Bürgern. Der Architekturkreis Regensburg hat sich zum Ziel gesetzt, zeitgemäße und qualitätsvolle Architektur sowie eine zukunftsorientierte Stadt- und Umweltplanung in der Stadt und der Region Regensburg zu fördern. Die stetige Annäherung an diese Ziele möchte der Architekturkreis Regensburg seit 1993 durch die regelmäßige Organisation und Durchführung von Vorträgen, Diskussionen, Ausstellungen und Exkursionen erreichen.

TANO – Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz

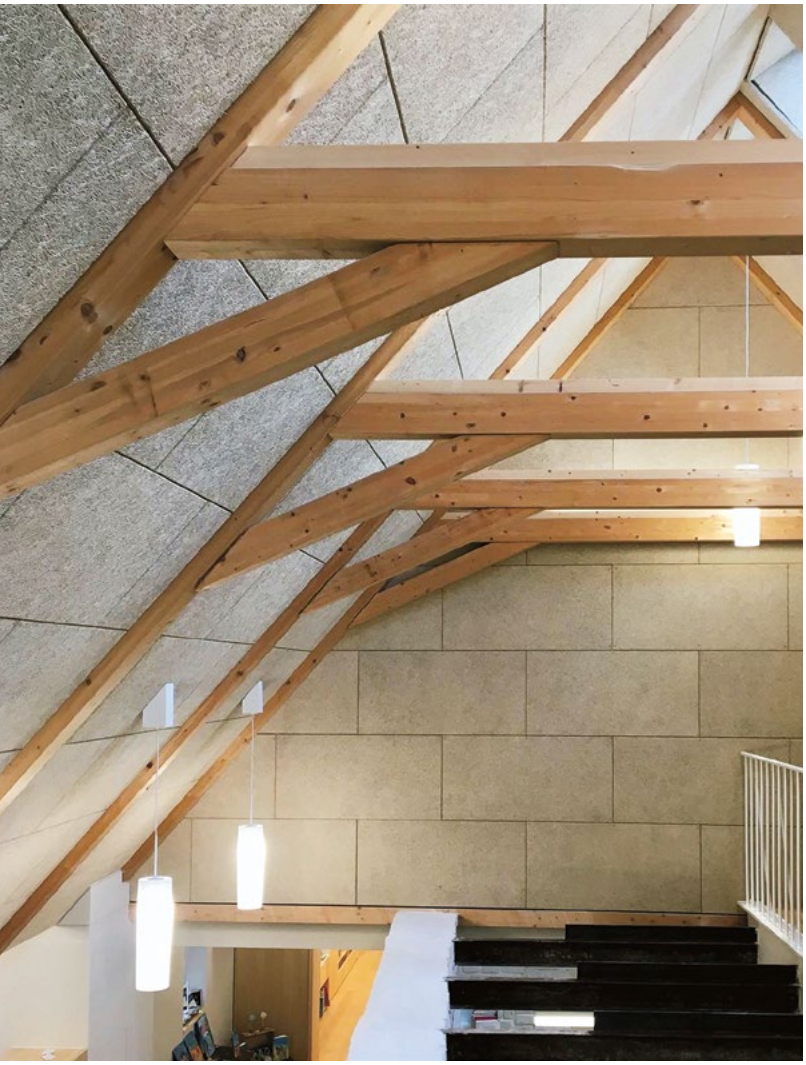
Der „Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz TANO“, ein regionaler Stützpunkt der Bayerischen Architektenkammer, engagiert sich seit 2006 für Baukultur in beiden Regierungsbezirken. Die Treffpunkte verstehen sich als Schaufenster der Kammer und bieten die Möglichkeit für regelmäßige Ausstellungen, Vorträge sowie Podiumsdiskussionen zum Thema Architektur. Die Beirätinnen und Beiräte fördern im Ehrenamt die lokale Baukultur und den regionalen Architekturdiskurs bis hin zur baukulturellen Bildung. 2021 initiierte die Beirätin Stephanie Reiterer mit einem großen Bündnis an Hochschulen, Verbänden, Initiativen und der Stadt Regensburg eine einjährige Ausstellungs- und Veranstaltungsreihe unter dem Motto „Nahsicht Architektur“ im „Degginger“, dem Regensburger Kultur- und Kreativstandort.



„Die Sommerreise und der Stopp der Bundesstiftung Baukultur bildeten einen wunderbaren Auftakt in die letzten beiden Themenzyklen der Reihe ‚Nahsicht Architektur' und stärkten vor Ort die Wahrnehmung des TANO-Engagements in der Stadt selbst, aber auch bei den Kolleginnen und Kollegen. Der intensive Austausch auf dem Neupfarrplatz mitten im Herzen Regensburgs zog zudem viele Interessierte an. Wo ließe sich auch das Thema öffentlicher Raum und Umbaukultur eindrücklicher erklären, als mitten auf einem belebten Platz oder bei einem Rundgang durch die frisch sanierten Straßen von Regensburg? Die tolle Resonanz der so erreichten Bürgerinnen und Bürger macht Mut, sich viel mehr in öffentliche Räume zu begeben und den offenen Austausch zu suchen."

Stephanie Reiterer
Beirätin TANO

Gundelsheim



Neue Bücherei

„Über den Besuch der Bundesstiftung Baukultur habe ich mich nicht nur persönlich sehr gefreut, sondern auch für die Gemeinde Gundelsheim. Denn nun fühlen wir uns einmal mehr darin bestätigt, mit dem Stadtumbau und der schrittweisen Qualifizierung unserer Ortsmitte den richtigen Weg eingeschlagen zu haben. Auch in Zukunft möchten wir mit gutem Beispiel vorangehen und uns für eine zukunftsorientierte und hochwertige Baukultur einsetzen."

Jonas Merzbacher
1. Bürgermeister Gemeinde Gundelsheim

Seit dem Spätsommer 2020 belebt die neue Bücherei die Ortsmitte von Gundelsheim: Aus einem ortstypischen Bauernhaus mit Stall aus dem 19. Jahrhundert ist durch Umbau und einen Neubau ein vielseitiges Zentrum für die Gemeinde entstanden. Denn nicht nur eine Medienausleihe, sondern einen Ort der Begegnung und Weiterbildung, „einen Kulturort und eine Integrationsschmiede" zu schaffen, war der Wunsch des Bürgermeisters Jonas Merzbacher für die Bücherei. Die zeitgemäße Architektur fügt sich gleichsam in die gegebene Stadtgestalt ein. Mit Schlicht Lamprecht Architekten gewann ein in der Region ansässiges Büro den Wettbewerb, das den Anspruch verfolgt, die bestehenden Strukturen sichtbar zu lassen und neue Nutzungen mit zeitlosen, aber zeitgemäßen Materialien, wie hier dem Holzbau, einzufügen.

Bad Aibling

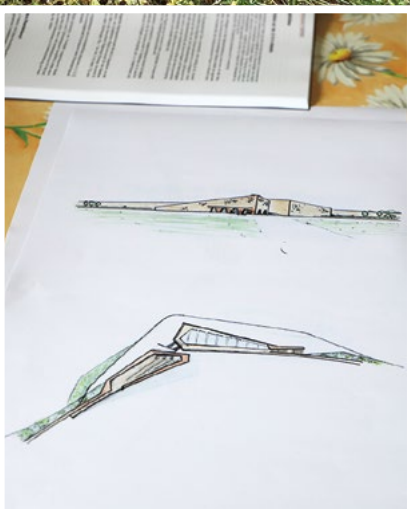
Forschungshäuser „Einfach Bauen“

Ausgangslage für das Forschungsprojekt waren die immer komplexer werdenden Ansprüche an Gebäude, deren technischer Betrieb die Nutzer häufig überfordert, fehleranfällig ist und meist erst nach Jahren, oder sogar nie, die berechnete Energiebilanz einhält. Dieses Projekt hatte das Ziel, die Komplexität im Bauwesen zu reduzieren. Die drei realisierten Forschungshäuser mit monolithischen Wandaufbauten aus Holz, Mauerwerk und Beton sind sowohl in ihrer Konstruktionsweise als auch in ihrer technischen Ausstattung so einfach wie möglich konzipiert und erzielen durch ihre optimierten Grundrisse und Fassaden auch ohne aufwändige Technik einen hohen Wohnkomfort.

„Das war eine rundum gelungene und vor allem anregende Veranstaltung – mit hochkarätigen Referenten und einem fachkundigen Publikum. Unsere Forschungshäuser kamen gut an und gleichzeitig konnten wir im Austausch mit den Gästen neue Ideen für die nächsten Projekte sammeln. Die Veranstaltung hat uns so gut gefallen, dass wir nun gemeinsam mit der Bundesstiftung Baukultur über eine jährliche Wiederauflage hier in Bad Aibling nachdenken."

Dr. Ernst Böhm
Bauherr und Gründungsgesellschafter der B&O Gruppe

Nebelin



Alhambra Brandenburg

„Das Zentrum für Peripherie betrachtet die Situation der Peripherie als Potenzial, Ausgangspunkt, Material und Freiraum. Der Besuch der Bundesstiftung Baukultur hat dazu beigetragen, dass sich die Region weiter ihres Potenzials und des Potenzials des Projekts bewusst geworden ist. Bis heute hängt das Plakat der Sommerreise bei der Gemeindevertretung und zeigt, dass sich Innovation und Baukultur in der Peripherie entwickeln können."

Ute Reeh
Künstlerin und Initiatorin des Projekts

Statt einer Lärmschutz-Minimallösung aus Aluminium an der Autobahn A14 bei Nebelin will das Zentrum für Peripherie die Lehmbautradition der Region aufgreifen und eine Lärmschutzwand mit integrierter Raststättenarchitektur aus Lehm errichten. Lehmbau ermöglicht einen geringen ökologischen Fußabdruck, weil das Material unbegrenzt recyclebar ist und vor Ort gewonnen wird. Eine Weiterentwicklung der historischen Wellerlehmbauweise lässt das Material zu einem Baustoff der Zukunft werden. Aus der Arbeit an der entsprechenden Machbarkeitsstudie hat sich das Projekt „Alhambra Brandenburg" entwickelt.

Perleberg

„Wir befinden uns mit dem Projekt in einer Testphase und es ist unklar, wie lange uns die Nutzung der Räume ermöglicht wird. Im Grunde sollte aber in jeder Stadt ein solcher Ermöglichungsraum zur Verfügung stehen. Der Besuch der Bundesstiftung Baukultur ist ein ganz wichtiges Signal, dass das, was wir hier tun, anerkannt wird und sinnvoll ist."

Maria Pegelow
Landschaftsarchitektin und Initiatorin des Projekts

HALLO PERLE

HALLO PERLE … ist ein Coworking Space im Zentrum der historischen Altstadt von Perleberg mit dem Schwerpunkt Baukultur. Er steht für unkonventionelle und gemeinschaftsbildende Baukulturvermittlung in Perleberg und der Prignitz. Es ist ein Modellprojekt für eine stärkere Präsenz dieses Themas, das im öffentlichen Bewusstsein sukzessive verankert werden soll. Der Ort dient als feste Adresse und Schaufenster für regionale baukulturelle Aktivitäten. Perleberg und die Prignitz bieten Potentiale, die ins Bewusstsein gerückt und genutzt werden sollen. Der Austausch darüber spielt eine große Rolle. Deshalb steht die Tür immer offen.

Architekturgalerie Berlin

In der Galerie werden Ausstellungen international führender Architektinnen und Architekten zu Fragen des aktuellen Architekturdiskurses gezeigt. Sie werden ergänzt durch das Format „InBetween“ für junge Architektinnen und Architekten, Forschungsprojekte und Buchvorstellungen. Zudem entsteht in der Galerie der Kalender „AAB – Architektur Ausstellungen Berlin" und die Webseite „AEX – Architecture Exhibitions International“. 2018 wurde dort das jährliche „Architecture Exhibitions Weekend BERLIN“ initiiert. Anlässlich des 20-jähriges Jubiläums der Galerie wurde 2021 die Dialogreihe „Status quo Architektur ausstellen“ organisiert. Hier diskutierte Ulrich Müller u. a. mit Kristin Feireiss, Louisa Hutton, Andres Lepik, Peter Cachola Schmal und Martino Stierli über das Verhältnis zwischen analoger und digitaler Architekturkommunikation.

„Der Besuch war in erster Linie eine gute Vernetzungsaktion. Denn es ist wichtig, dass sich alle Akteurinnen und Akteure in Sachen Architekturkommunikation gegenseitig unterstützen und ihre Erfahrungen austauschen – unabhängig davon, ob es sich um staatliche Einrichtungen oder private Initiativen handelt. Jede Akteurin und jeder Akteur trägt auf seine Weise dazu bei, Baukultur für ein möglichst großes Publikum erfahrbar zu machen. Der Austausch hilft dabei, die unterschiedlichen Facetten kennenzulernen, das eigene Profil zu stärken, mögliche Kooperationen auszuloten und nicht zuletzt praktische Erfahrungen auszutauschen."

Ulrich Müller
Gründer und Direktor der Architektur Galerie Berlin

Deutsches Architektur Zentrum

Das „Deutsche Architektur Zentrum DAZ“ ist eine Initiative des Bundes Deutscher Architektinnen und Architekten BDA. Das DAZ ist ein Ideenlabor, ein Ort des Austauschs, der Vermittlung und Debatte. Auf dem Areal des DAZ befindet sich zudem die Geschäftsstelle des „Förderverein Bundesstiftung Baukultur e. V.“. Der Verein und seine Mitglieder unterstützen die Ziele der Bundesstiftung Baukultur und bilden das wichtigste interdisziplinäre und bundesweit größte Netzwerk für Akteurinnen und Akteure des Planens, Bauens, Betreibens und Nutzens.

„Das wichtigste Netzwerk des Planens und Bauens wächst und wird immer sichtbarer. Jedes Mitglied ist eine starke Stimme für Baukultur."

Prof. Dr.-Ing. Karsten Tichelmann
Vorstandsvorsitzender Förderverein Bundesstiftung Baukultur e. V.

Leipzig

„Der Besuch der Bundesstiftung in Leipzig war und ist ein wichtiges Element der Bemühungen des ZfBK, das Thema ‚Baukultur vor Ort' landesweit zu fördern. Die Gelegenheit, aktuelle Themen der Baukultur, gerade auch die jüngsten Veröffentlichungen der Bundesstiftung, mit fachlichen Akteuren und Zivilgesellschaft zu diskutieren, stieß auf überaus positive Resonanz. Die Präsenz der Stiftung dokumentierte die Bedeutung des Themas selbst und der ‚Blick von außen' gab wichtige Impulse für die weiteren Diskussionen."

Prof. Martin zur Nedden
Beigeordneter a. D., Vorsitzender des Programmbeirats des ZfBK

Zentrum für Baukultur Sachsen

Im Juni 2017 wurde das Zentrum für Baukultur Sachsen (ZfBK) als eine Einrichtung der Stiftung Sächsischer Architekten in zentraler städtischer Lage im Dresdner Kulturpalast eröffnet. Die Besonderheit des ZfBK besteht in der Vielzahl der beteiligten Akteure, welche das ZfBK bespielen. Hierzu zählen die Architektenkammer Sachsen, der Bund Deutscher Architekten Sachsen, der Werkbund Sachsen e. V., das Leibnitz-Institut für ökologische Raumentwicklung, der Zeitgenossen e. V., die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsen sowie die Architekturfakultäten der TU Dresden und der HTWK Leipzig. Das Ziel besteht in der Vermittlung von baukulturellen Themen für eine breite, interessierte Öffentlichkeit. Die angebotenen Formate umfassen Ausstellungen, Podiumsdiskussionen, Workshops, Vorträge, Fachexkursionen und Filmabende.

Architektenkammer Sachsen-Anhalt

Es gehört zu den immanenten Aufgaben der Architektenkammern, die Baukultur zu fördern. Und so ist es nicht verwunderlich, dass die Architektenkammer Sachsen-Anhalt schon früh die „Initiative Architektur und Baukultur“ des Bundes als willkommenen Anlass erkannte, diese regional auf Länderebene zu etablieren. Über 30 Jahre erfolgreiche Entwicklung Sachsen-Anhalts finden ihren Niederschlag in der „Landesinitiative Architektur und Baukultur“; durch sie wird diese sichtbar und öffentlich gemacht. Die von der Architektenkammer getragene und vom Ministerium für Infrastruktur und Digitales unterstützte Initiative prägt mit ihren Kampagnen, qualitätvollen Publikationen und vielbesuchten Veranstaltungen das Image Sachsen-Anhalts innerhalb und außerhalb der Landesgrenzen. Ihre bisherige Kontinuität ist ein entscheidender Faktor ihres Erfolges.

„Im Mai 2021 beging die Landesinitiative Architektur und Baukultur Sachsen-Anhalt ihr 20. Jubiläum, doch es war ein Fest ohne Feier. Der Stopp der Baukultur Sommerreise war ein willkommener Anlass, die Protagonisten einzuladen, um mit ihnen die aktuellen, coronabedingt eingeschränkten Aktivitäten auch mit gewissem Stolz zu präsentieren. Der Besuch der Bundesstiftung war für alle eine große Motivation für die kommenden Monate.“

Petra Heise
Geschäftsführung
Architektenkammer Sachsen-Anhalt

Bielefeld

Forum Baukultur OWL

Das „Forum Baukultur OWL e. V. “ wurde vor zwei Jahren gegründet. Seitdem setzt es sich für offene Diskurse über gesellschaftliche Werte und Ziele ein. Die Arbeit ist durchaus praktisch: Das Forum sucht und fördert den öffentlichen Dialog mit Vorträgen, Diskussionen und Ausstellungen. So werden aktuell Bauten von Max Dudler präsentiert und sein Vortrag „Geschichte weiter bauen“ wurde von über 100 Interessierten besucht. Im kommenden Jahr wird u. a. die „Kinowelt in Bielefeld“ vorgestellt. Gezeigt wird die alte Kinokultur von Bielefeld, die alten Kinos und was daraus geworden ist.

„Baukultur kann immer Verstärkung gebrauchen. Und gerade die Verknüpfung von regionalen mit bundesweiten Aktivitäten – hier der Bundesstiftung Baukultur – ist mehr als die bloße Summe zweier Akteure. Das Forum Baukultur OWL wünscht sich viele weitere gemeinsame Aktionen.“

Dr. Michael Zirbel
BDA, Vorsitzender Forum Baukultur OWL

Teil 2
Wolfsburg
Hannover
Kassel
Leipzig

Räum
pr
Mens
baukultur
Bielefelder Baukultur

Münster

„Bei aller Freude über den Verein: Es fehlt seit langem ein dauerhafter Ort. Der Besuch der Bundesstiftung Baukultur zum 15-jährigen Jubiläum unserer Initiative im Sommer 2021 hat diesen Wunsch nochmals betont. Ein dauerhafter Standort für das Stadtmodell in Münster könnte sogleich als baukulturelles Forum dienen – für aktuelle Stadtentwicklungsfragen. Er wird heute mehr denn je gebraucht.“

Stefan Rethfeld
Vorsitzender, Münster Modell e. V.

Münster Modell

Vor 15 Jahren hat sich die Initiative mit dem Ziel gegründet, den baukulturellen Diskurs in Münster zu fördern und das Bewusstsein für Stadt und Architektur zu stärken: mit Veranstaltungen und dem Bau eines Stadtmodells. Durch das Zusammenwirken von Verein und Stadt sowie vielen baukulturellen Akteuren – darunter Architekturbüros, Berufsverbänden, Hochschulen, Unternehmen und Institutionen sowie engagierten Bürgerinnen und Bürgern – konnte bereits ein über 80 Quadratmeter großes Stadtmodell geschaffen werden. Als Medium hat sich das Stadtmodell in der Planungspraxis wie auch in der baukulturellen und touristischen Vermittlungsarbeit bewährt.

Kassel

Brüder-Grimm-Platz

„Der Besuch der Bundesstiftung Baukultur und die damit verbundene hochkarätig besetzte Veranstaltung auf dem Platz ermöglichte einen über den eigenen Tellerrand hinausgehenden, fachlich fundierten und präzise moderierten Austausch über das Projekt sowie eine Wertschätzung der unterschiedlichen Sichtweisen. Wir danken der Bundesstiftung Baukultur für die Begleitung unseres Weges hin zu einer ganzheitlich konzipierten, zukunftsfähigen Platzgestaltung.“

Christof Nolda
Stadtbaurat Kassel

Auf Grundlage der Kasseler Charta für Baukultur plant die Stadt Kassel, den Brüder-Grimm-Platz grundlegend neu zu gestalten und als baukulturelles Referenzprojekt im städtebaulichen Kontext zu verankern. Der Brüder-Grimm-Platz bildet das Gelenk zwischen Innenstadt und Wilhelmshöher Allee, der Sicht- und Verbindungsachse zum UNESCO-Weltkulturerbe Bergpark Wilhelmshöhe. Er ist ein Ort musealer Einrichtungen von nationalem und internationalem Rang. Die bisherige Platzgestaltung wird dieser Bedeutung jedoch nicht gerecht. Das prägnante und bildhafte Entwurfskonzept zur Umgestaltung als verkehrsberuhigter Platz mit grüner Mitte ist aus einem freiraumplanerischen Wettbewerb hervorgegangen und hat eine lebhafte Diskussion in der Öffentlichkeit ausgelöst. Das Projekt gilt als Premiumprojekt des Bundesprogramms „Nationale Projekte des Städtebaus“, das voraussichtlich 2023/24 realisiert wird.

Göttingen

„Der Besuch der Bundesstiftung Baukultur unterstreicht unsere Aufgabe und Chance durch Sanierung und Teilabriss, Neubau und Nachverdichtung ein gesamtes Wohnviertel neu und lebenswert zu gestalten. In der ‚Grünen Mitte Ebertal' wird zukünftig an zentraler Stelle in Göttingen ein zukunftsfähiges Quartier entstehen, in dem das Miteinander der Bewohnerinnen und Bewohner in den Mittelpunkt gestellt und ein suffizientes Wohnen für mindestens das nächste Jahrhundert ermöglicht wird."

Claudia Leuner-Haverich
Geschäftsführerin Städtische Wohnungsbau GmbH Göttingen

Grüne Mitte Ebertal

In einer beliebten Wohngegend Göttingens saniert die„Städtische Wohnungsbau GmbH“ in den nächsten Jahren ihren gesamten Wohnungsbestand, da die dortigen Häuser überwiegend mit einem in den 1960er Jahren entwickelten Baustein gebaut worden sind, der große Nachteile in Schallschutz und Kälteübertragung hat. Diese Chance nutzt die Städtische Wohnungsbau Göttingen, um das Quartier neu zu gestalten und in der Mitte der Stadt eine „Grüne Mitte Ebertal“ zu schaffen. Die neuen Gebäude sind energetisch optimiert, mit Solarkollektoren versehen und an ein Fernwärmenetz mit besonders geringen CO_2-Emissionen angeschlossen. Die Baublöcke sind um attraktive Grünflächen angeordnet, mit einem Quartiersplatz, Treffpunkten für die direkte Nachbarschaft und großzügigen Wegeverbindungen. Diese sind gepflastert, breit, hell und gut zu Fuß zu begehen.

„Gefördert durch Mittel des Bundesprogramms ‚Nationale Projekte des Städtebaus' ist das Kunsthaus Herzstück des sich entwickelnden Kunstquartiers im südlichen Zentrum der Universitätsstadt Göttingen und ein neuer Kunstanker in Niedersachsen. Wir freuen uns, dass die Bundesstiftung Baukultur unser frisch eröffnetes Ausstellungshaus besichtigt und sich damit ein Bild vom Projekt gemacht hat. Wir sind offen für den weiteren Austausch und mögliche Ideen, die sich aus dieser Vernetzung ergeben mögen."

Dr. Dorle Meyer
Geschäftsleitung Kunsthaus Göttingen gGmbH

Kunstquartier

Das Kunsthaus Göttingen im Herzen des Kunstquartiers ist ein Ausstellungshaus für Arbeiten auf Papier, Fotografie und neue Medien, das im Juni 2021 eröffnet wurde. Der Ausstellungsschwerpunkt liegt auf zeitgenössischer Kunst mit internationaler Ausrichtung. Pro Jahr werden drei bis vier Ausstellungen als umfangreiche Einzel- oder Gruppenausstellungen geplant, die auf drei Ebenen in großzügigen Galerieräumen gezeigt werden. Zu jeder Ausstellung bietet das Kunsthaus ein vielfältiges Begleitprogramm, insbesondere für Kinder und Jugendliche.

Wolfsburg

„Der Dialog zwischen der Bundesstiftung Baukultur und den Akteuren vor Ort erbrachte konkrete Impulse für die Baukulturarbeit in Wolfsburg – insbesondere Fragen der Nachhaltigkeit und der Umbaukultur auch gegenüber der Politik zu vertreten. Die Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner waren sich einig: Es braucht zunächst eine Haltung. Die können wir nur entwickeln, wenn wir gemeinsam sprechen – alle an einem Tisch."

Nicole Froberg
Leiterin Forum Architektur der Stadt Wolfsburg

Forum Architektur

Kaum eine Stadt ist so stark geprägt von den architektonischen Idealen der Nachkriegsmoderne und dem Leitbild der „Stadtlandschaft". Nicht das Bild der urbanen europäischen Stadt, sondern das Gleichgewicht zwischen Natur und Gebautem sowie herausragende Architekturen des 20. Jahrhunderts machen Wolfsburg aus – eine Stadt, die erst auf 83 Jahre Geschichte blickt. Seit 2001 arbeitet das Forum Architektur als städtische Einrichtung für Vermittlung und Kommunikation von Baukultur am Bewusstsein für diese Werte. Es geht um das eigene Selbstverständnis als Stadtneugründung der Moderne und um einen öffentlichen Zukunftsdialog. Als Teil der Kulturlandschaft greift das Forum Architektur aktuelle lokale und regionale Themen auf und gestaltet daraus Programme für unterschiedliche Zielgruppen und zahlreiche Hochschulkooperationen.

Hannover

Netzwerk Baukultur Niedersachsen

Das Netzwerk Baukultur in Niedersachsen ist 2009 aus der Landesinitiative Baukultur hervorgegangen und seit November 2016 als gemeinnütziger, eingetragener Verein organisiert. Das Netzwerk bietet allen ein gemeinsames Forum, will Begegnung und Dialog fördern. Netzwerktreffen und Baukulturspaziergänge, der regelmäßig erscheinende Baukultur-Newsletter und die Internetseite laden ein, Erfahrungen auszutauschen, Wissen zu teilen, Kompetenzen zu bündeln und Initiativen zu entwickeln. Gefördert wird das Netzwerk Baukultur in Niedersachsen e. V. vom Land Niedersachsen und von Fördermitgliedern. Der Niedersächsische Minister für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz, Olaf Lies, hat 2018 die Schirmherrschaft für das Netzwerk Baukultur übernommen.

„Wir sind stolz, dass die Bundesstiftung auf ihrer deutschlandweiten Sommerreise bei uns zu Gast war und dass wir alle an unserer ‚Langen Tafel der Baukultur' begrüßen konnten. Der Besuch festigt und erweitert unser Netzwerk. Die Themen und Impulse nehmen wir mit in unsere Arbeit auf Landesebene. Der Tag war durch unsere gemeinsame Veranstaltung in den Herrenhäuser Gärten ein voller Erfolg. Ganz herzlichen Dank an Reiner Nagel und sein Team."

Johanna Sievers
Landschaftsarchitektin BDLA, Vorsitzende des Netzwerk Baukultur in Niedersachsen e. V.

Warft Treuberg

Durch ihre exponierte Lage sind die Halligen und ihre Bewohner vom Meeresspiegelanstieg und höheren Sturmflutwasserständen besonders betroffen. Diesen besonderen Bedingungen muss eine Neubebauung der Warft Treuberg standhalten. Sie hat mehrere Rollen gleichzeitig zu erfüllen: Sie soll Zuhause und Schutzburg, Arbeitsplatz und Erholungsort sein. Hier entstehen ein MarktTreff zur Versorgung der Halligbewohnerinnen und Feriengäste mit Gütern des täglichen Bedarfs, eine Krankenstation, Dauerwohnraum sowie die beiden Bauhöfe der Gemeinde und des Landesbetriebs für Küstenschutz. Als Zentrum der Daseinsvorsorge, errichtet auf der ersten komplett neu erstellten Klima-Warft, ist das Projekt von übergeordneter Bedeutung für die gesamte Hallig-Welt.

aukult
Rä
Me
www.b

äume
prägen
nschen
baukultur
BUNDESSTIFTUNG

bauKULTUR

Menschen
prägen
Räume

Meike
Meike
Meike

baukulturMOBIL
Menschen
prägen
Räume

baukulturMOBIL
Menschen
prägen

baukultur
BUNDESSTIFTUNG
DAHON

Herausgeber:
Bundesstiftung Baukultur
Reiner Nagel

Schiffbauergasse 3, 14467 Potsdam,
Deutschland

Leitung und Redaktion:
Julian Latzko

Bildredaktion und
organisatorische Unterstützung:
Sarah Berg

Gestaltung:
Heimann + Schwantes

Druck und Bindung:
Druckhaus Sportflieger, Berlin

Stand: Dezember 2021, 1. Auflage

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C104586
FSC
www.fsc.org

Alle Rechte vorbehalten. Die Veröffentlichung von Teilen dieser Publikation bedarf der Zustimmung der Bundesstiftung Baukultur.

Die Bundesstiftung Baukultur wird vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat finanziell gefördert.

Wir verwenden in diesem Text bewusst abwechselnd männliche und weibliche Formen oder nennen beide zusammen. An einigen Stellen benutzen wir das generische Maskulin als geschlechtsneutrale Schreibweise. Wir wenden uns damit ausdrücklich auch an alle Menschen, die sich nicht dem binären Geschlechtssystem zugehörig fühlen, haben uns aber aus Gründen der besseren Lesbarkeit gegen die Schreibweise mit Genderstern entschieden.

Bildnachweis:
S.14–15: Fritz Phillip; S. 39 unten links: ByAK / Tobias Hase; S. 40 oben: Stadt Regensburg / Stefan Effenhauser; S. 41: Stadt Regensburg / Stefan Effenhauser; S. 47 unten: Studio Loske / Gerhard Loske; S. 82–83: ByAK / Katharina Matzig

Alle anderen Bilder:
Bundesstiftung Baukultur: Sarah Berg sowie Teresa Deckert, Clara Rummer, Julian Latzko und Reiner Nagel

Baukultur stärken! Werden Sie Mitglied im Förderverein:
www.bundesstiftung-baukultur.de/foerderverein

Die Sommerreise in Zahlen

21
öffentliche Veranstaltungen

6.192
geschossene Fotos

17
gehörte Dialekte

821
Interessierte vor Ort

2
Weinproben

35
Tischtennispartien

13
vom Stiftungsteam gewonnen

2
Bürgermeister in Lederhose

Instagram

42
Beiträge

1.200
Abonnenten

Räume
prägen
Menschen
Räume
prägen
Menschen